

KINO IM SPRENGEL

KIHO
Das Nordstadtkino

AUG/SEPT 2025

www.kino-im-sprengel.de
info@kino-im-sprengel.de
@kinoimsprengel
5 Euro, ermäßigt 2,50
Klaus-Müller-Kilian-Weg 1
30167 Hannover

FR

22. 8.
20.30 h

AMERASIA

von **Wolf-Eckart Bühler**, BRD 1985, 100 min., engl. mit dt. Voiceover, 16mm-Zweiband – Kamera: Bernd Fiedler – Ton: Martin Müller – Musik: Terry Allen – mit John Anderson, Gillian Tuyudes Hornett, Terry Allen, Surachai Jantimatorn u.a.



John Scott, ein farbiger Amerikaner, ehemaliger Vietnamkämpfer, trifft in Thailand auf andere Amerikaner, die vom Schauplatz ihrer kriegerischen Vergangenheit nicht mehr losgekommen sind und sich in Thailand neue Existenzen gegründet haben. Und er begegnet einer weiteren Hinterlassenschaft: den unehelichen Kindern von US-Soldaten, amerasiatischen Kindern, die schwer an ihrer Abkunft zu tragen haben. Viele wuchsen in Waisenhäusern auf. Es sind die Fragen nach Schuld, Herkunft und Heimat dieser amerasiatischen Kinder und Soldaten, die der Film semidokumentarisch verfolgt. Das Ende des Vietnamkriegs liegt zu diesem Zeitpunkt etwa 12 Jahre zurück.

Wolf Eckart Bühler zu seinem Film: "Ich bin während des Vietnamkriegs politisch erwachsen geworden. Das ist etwas, was mich biographisch mit diesem Krieg verbindet – weshalb ich auch immer aufmerksam für seine Folgen geblieben bin. Und zu diesen gehört immerhin, ganz global gesprochen, dass die gesamte amerikanische Politik der letzten 10, 15 Jahre sehr eindeutig determiniert ist durch das Trauma Vietnam, das auch heute noch längst nicht überwunden ist. Und wenn ich sage 'amerikanische Politik', dann heißt das natürlich auch: Weltpolitik. Bundesdeutsche Politik."

Dank an das Werkstattkino München

SA

23. 8.
20.30 h

OSLO STORIES (1)

SEHNSUCHT

von **Dag Johan Haugerud**, Norwegen 2024, 118 min., O.m.U., digital

Zwei Schornsteinfeger, die beide in monogamen heterosexuellen Ehen leben, finden sich jeweils in Situationen wieder, die sie dazu anregen, ihre Vorstellungen von Sexualität und Geschlechterrollen zu überdenken. Einer von ihnen erlebt eine sexuelle Begegnung mit einem Mann, ohne dies als Ausdruck homosexuellen Verlangens oder als Untreue seiner Frau gegenüber wahrzunehmen. Der andere sieht sich nachts im Traum selbst als Frau. Das verwirrt und verstört ihn, und er stellt Betrachtungen darüber an, inwieweit der Blick anderer auf ihn seine Persönlichkeit formt.



SEX (deutscher Titel SEHNSUCHT) ist der Auftaktfilm der "Oslo-Stories"-Trilogie, mit der sich der norwegische Regisseur Dag Johan Haugerud im europäischen Kino bekannt machte. SEX feierte auf der Berlinale 2024 Premiere in der Sektion Panorama; LIEBE war im September bereits im Wettbewerb von Venedig eingeladen und TRÄUME erhielt schließlich den Goldenen Bären auf der Berlinale 2025.

FR

29. 8.
20.30 h

OSLO STORIES (2)

LIEBE

von **Dag Johan Haugerud**, Norwegen 2024, 119 min., O.m.U., digital

LIEBE ist der zweite Teil von Haugeruds Oslo-Stories-Trilogie, die sich den Themen Begehren, Beziehungen und Identität widmen.



Gleich in der ersten Szene des Films wird ein Mann in einem Krankenhaus in Oslo mit der Diagnose einer lebensbedrohlichen Krankheit konfrontiert: Prostatakrebs. Immer wieder kreuzen sich die Wege der Urologin Marianne, die auf der Krebsstation eines Krankenhauses arbeitet, und des Krankenpflegers Tor. Um sie herum arrangiert Regisseur Haugerud Menschen, deren Interaktion mit Marianne und Tor den Zugang zu Denken und Fühlen der Hauptfiguren eröffnet. Er gönnt seinen Darstellern viel Raum für die den Film prägenden Dialoge. Entspannt und detailliert können sie ihre Gedanken entfalten: sei es über Hoffnungen und Sehnsüchte, Krankheit und Tod, homosexuelle Praktiken und Aids. Sie formulieren intime Geständnisse, entblößen sich psychisch voneinander – und das mit einer Selbstverständlichkeit, die immer aufs Neue erstaunt.

OSLO STORIES (3)

SA
30. 8.
20.30 h

TRÄUME

von **Dag Johan Haugerud**, Norwegen 2024, 110 min., O.m.U., digital

Johanne verliebt sich unsterblich in ihre Lehrerin und erlebt dabei ihre erste große Liebe. Um ihre Gefühle festzuhalten, dokumentiert sie ihre Emotionen und Erfahrungen schriftlich. Als ihre Mutter und Großmutter lesen, was Johanne geschrieben hat, reagieren sie zunächst schockiert über den intimen Inhalt, sind jedoch bald von der literarischen Qualität fasziniert. Während sie über die Moral und die möglichen Konsequenzen einer Veröffentlichung von Johannes Aufzeichnungen diskutieren, navigiert die junge Frau durch den Gegensatz zwischen romantischen Idealen und der Realität. Dabei begibt sie sich auf eine Reise durch die intensiven Gefühle der Selbstentdeckung, Liebe und Sexualität.



"Die 'Oslo Stories' sind in ihrer Unaufgeregtheit bisweilen an Yasujiro Ozu gemahnende, jedoch von Innerlichkeit und Selbstoffenbarung geprägte Handreichungen für eine empathische Gesellschaft. Disharmonien zwischen Menschen sind hier keine fatalen Katastrophen, sondern werden durch Verständnis und Kommunikation bewältigt. Auch die freieste, verständigste Liebe ist nicht frei von Kränkungen, verraten diese Filme – aber damit umzugehen, ist möglich." *Tim Abele, epd film*

ZINNOBER OPEN AIR KINO / ALTE GRAMMOPHON

FR

5. 9.
21 h

MIDDLE OF THE MOMENT

von **Nicolas Humbert** u. **Werner Penzel**, D/CH 1995, 80 min., digital

mit Robert Lax, Aghali ag Rhissa u.a. – Musik: Fred Frith

"One moment / passes // another / comes on. // How was / was. // How is // is. / How will be // will be. Was / wasn't. Is / isn't. Will be / won't." *Robert Lax*



Leben im Unterwegs. Über zwei Jahre begleiteten Nicolas Humbert und Werner Penzel Artisten des französischen Cirque O, Tuareg-Nomaden in der Sahara und den amerikanischen Dichter, Philosophen und Eremiten Robert Lax. Eine Reise durch Raum und Zeit, ein Sammeln von Bildern und Tönen. Augenblicke, Übergänge, Intensität. Wenn ein Artist das Seil betritt, wenn die Tuareg die Zelte abbauen, wenn sich die Augenlider von Robert Lax bewegen. Ein Film über das In-der-Welt-Sein, das Reisen, die Schöpfung – und die Zeit, die uns allen vergönnt ist. MIDDLE OF THE MOMENT ist ein Ciné-Poem, ein Filmgedicht leidenschaftlicher Kino-Nomaden. Eine assoziative Reise durch Bilder und Töne. Eins folgt dem anderen. Die Lieder der Tuareg der Stimme von Robert Lax. Die Gedichte dem Sound von Fred Frith.

"Die Kraft von MIDDLE OF THE MOMENT ist die Gegenwart der Bilder und Töne – bei sich sein, ohne sich niederzulassen, wandern durch die äußere und die innere Welt. [...] nur wer selber noch fliegen kann, kommt mit auf die Reise, die auch eine Reise in die verschütteten kollektiven Erinnerungen ist." *Wochenzeitung, Zürich*

Eintritt: Spende erwünscht

In Zusammenarbeit mit der Ateliergemeinschaft Grammophon / Ding Ding e.V.

SA

6. 9.
20.30 h

FILMKLUB DARIA

RAVENOUS – FRISS ODER STIRB

von **Antonia Bird**, USA/GB/CH 1999, 101 min., O.m.U., digital

Amerika in den 1840ern, die Zeit des "Manifest Destiny". Captain John Boyd (Guy Pearce), ein Soldat im Mexikanisch-Amerikanischen Krieg, wird für seine Feigheit in der Schlacht in das gottverlassene Fort Spencer mitten im Nirgendwo der Sierra Nevada strafversetzt. An dieser anderen Grenze der amerikanischen Expansion, weit weg vom Krieg, muss sich Boyd in seine neue Truppe aus anderen Assortierten und Verdärgten einfügen. Als eines Nachts ein ausgehungertes Fremder namens EW. Calhoun (Robert Carlyle) ins Fort gelangt und eine abscheuliche Geschichte einer gestrandeten Pioniergruppe erzählt, die dem Kannibalismus anheim gefallen ist, liegt es an Boyds Truppe, eine Rettungsmission durchzuführen. Doch schon lange bevor Fort Spencer errichtet wurde und die ersten europäischen Siedler Kalifornien erreichten, gab es den Fluch des Wendigos – Ein Mann, der das Fleisch eines anderen Mannes gegessen hat, nimmt dessen Stärke in sich auf. Aber er wird auf immer mehr davon brauchen und wird niemals genug haben ...



Diese waghalsige, manchmal trashige, manchmal epochale und aggressiv homoerotische Western-Horror-Komödie von Antonia Bird dekonstruiert den amerikanischen Mythos von Manifest Destiny in seiner Brutalität und Absurdität – ein blinder Fleck in der Geschichte, übermalt mit Cowboy- und Entdecker-Geschichten. Mit dem einzigartigen, rauschhaften Soundtrack von Michael Nyman und Damon Albarn (Blur, Gorillaz) schuf Bird eine bitterböse Satire, die wohl am besten als "Anti-American Vegan Feminist Propaganda" (Atun-Shei Films) beschrieben werden kann.

Eine Veranstaltung des Filmklub Daria, der monatlich dazu einlädt, vergessene Perlen des Genrekinos und verhinderte Klassiker wiederzuentdecken.

FR
12.9.
20.30 h

WELLBLECHTRAUM UND ANDERE RESTE

LESUNG MIT SOUND & VISUALS

Ein Abend mit dem Lyriker Konrad Grüneberg
und dem audiovisuellen Projekt Jigsaw Screening

Lyrik trifft auf Live-Sound, Poesie auf Electronica. In "wellblechtraum und andere reste" begegnen sich der Lyriker Konrad Grüneberg und das audiovisuelle Projekt Jigsaw Screening – ein Abend zwischen Lesung und psychedelischem Klang- und Bildrausch.



Konrad Grüneberg schreibt Gedichte, die tastend persönliche und gesellschaftliche Verwicklungen befragen. Sie handeln von Vergänglichkeit, Erinnerung, utopischer Sehnsucht – und auch von Drogen, Sexualität und dem Versuch, sich selbst in einer bröckelnden Welt zu verorten. Mal melancholisch, mal ironisch, mal hoffnungsvoll. Jigsaw Screening begleitet Grünebergs Texte mit Dark Ambient und Video Loops. Klanglich zwischen Hauntology Soundscapes und improvisierten Noise Drones, inspiriert von expressionistischem Film, entstehen fragile Bild- und Tonräume. Für alle, die sich im Fragment wiederfinden.

Dauer: ca. 60 Minuten.

SA
13.9.
20.30 h

U ARE THE UNIVERSE

TI-KOSMOS

von **Pavlo Ostrikov**, Ukraine/Belgien 2024, 101 min.,
O.m.U., digital – mit Wolodymyr Krawtschuk

Ein Kammerspiel, eine Science-Fiction-Satire, eine Liebesgeschichte, ein Eifersuchtsdrama: U ARE THE UNIVERSE hat alles, was es für großes Kino braucht.

Der ukrainische Astronaut Andriy fliegt vierjährige Space-Missionen. Er transportiert Atomwaste von der Erde zur Entsorgung auf dem Jupitermond Kallisto. Begleitet wird er lediglich von dem Bordcomputer Maxim, der ihm als Assistent, aber auch als Unterhalter dient und Andriy mit schlechten Witzen bei Laune zu halten versucht.



Dann geschieht das Undenkbare: Die Erde explodiert und zerfällt in zahlreiche Bruchstücke. Andriy glaubt fortan, der letzte Mensch im gesamten Universum zu sein. Sein Raumschiff wird von herumfliegenden Trümmerteilen in Mitleidenschaft gezogen, und auch Andriys Überlebenswille schwindet, bis er eines Tages einen Funkspruch empfängt.

Die Dreharbeiten zu Pavlo Ostrikovs erstem Langspielfilm hatten gerade begonnen, als russische Truppen 2022 die Ukraine angriffen. Das hat die Dreharbeiten und die Postproduktion nicht einfacher gemacht. Kunst sei grundsätzlich ein Akt des Widerstandes, meint Ostrikov. Die belgisch-ukrainische Koproduktion wurde fertiggestellt. Die ukrainische Antwort auf existenzialistische Science-Fiction-Filme wie 2001, SOLARIS, DARK STAR und MOON berührt zeitlose Themen mit Sentiment und schwarzen Humor.

DO
18.9.
20.30 h

FRAUEN IN BERLIN

von **Chetna Vora**, DDR 1982, 139 min., digital
Kamera: Thomas Plenert

Mit einer Einführung von **Tobias Hering**,
Filmkurator und -publizist, Berlin



Die Inderin Chetna Vora kam 1976, kaum achtzehnjährig, in die DDR, um an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg Filmregie zu studieren. FRAUEN IN BERLIN sollte ihr Abschlussfilm werden. In langen, kaum geschnittenen Einstellungen sprechen Frauen über ihr Leben, über die Arbeit, die Beziehung, das Familiäre, das selbstverständlich politisch ist. Es geht immer wieder um die Spannung zwischen den persönlichen Ambitionen und dem Pragmatismus, zu dem die Gesellschaft oder die Geschlechterverhältnisse sie zwingen. Kein Dokumentarfilm der DDR habe die Emanzipation so umfassend begriffen, schrieb der Erstgutachter der HFF Ulrich Weiß nach der Präsentation des Rohschnitts und schloss sein Gutachten mit dem Satz: "Ich wünsche Chetna Vora Glück." Doch die Schulleitung zog den Film aus dem Verkehr, das Material wurde vermutlich vernichtet. Geblieben ist zum Glück der damals heimlich auf Video abgefilmte Rohschnitt, der gerade in dieser Form zu einem unschätzbaren Dokument geworden ist.

FR
26.9.
20.30 h

ENFANTS TERRIBLES

STUDIENDE DER UNI HILDESHEIM
PRÄSENTIEREN IHRE FILME

Die Filmemacher*innen sind anwesend.

■ **LINDA** von Isabella Stechel-Marceddu, D 2025, 18 min., digital – An der windigen Küste Italiens formt sich eine Freundschaft, die für immer halten soll. Doch für Linda ist die Rückkehr nach Italien nach ihrem Auslandssemester alles andere als leicht. Während sie auf ihr Visum wartet, schweigt der Film in bitter-süßen Erinnerungen.



■ **HEIMAT IST FORTSETZUNG DER VERGANGENHEIT** von Aaron Katzenmayer, D 2025, 8 min., digital – "In diesem essayistischen Dokumentarfilm stürze ich mich ins Familienarchiv und begeben mich auf die Suche, welche Narrative von meinen (Ur-)Großeltern nach dem Zweiten Weltkrieg fortgeschrieben wurden. Ich untersuche das Bildregime der Diasammlung und stelle einen radikalen Bedeutungsverlust des Gezeigten fest: im besten Falle sind diese Fotografien nur Dokument einer kollektiven Verdrängung des Faschismus. Das Archiv zerflodert; Informationen gehen ins Chaos. Eine Erkenntnis bleibt: Ohne Archiv ist Heimat nur Fortsetzung der Vergangenheit."

■ **HOLGER** von Jonas Helmerichs, D 2025, 17 min., digital – Holger Diekmann wirkte während seines kurzen Lebens als Sänger, Bassist und Schlagzeuger in mehreren lokalen Bands in Ostfriesland mit. Der Filmemacher Jonas Helmerichs begibt sich auf eine emotionale Reise, um herauszufinden, was für ein Mensch sein mittlerweile verstorbener Onkel gewesen ist. Ein intimes Familienportrait und persönliche Auseinandersetzung mit Trauer, Depression und Tod.

■ **DER URSPRUNG DES DEUTSCHEN TRAUERSPIELS** von Béla Salli Conteh, D 2024, 29 min., digital – Deutschland 2034: Als eine rechte Regierung an die Macht kommt, zieht eine junge Frau mit ihrem Freund in ein Haus auf dem Land. Sie versucht sich ein privates Paradies aufzubauen und die politische Situation sowie die möglichen Verstrickungen ihres Freundes in das neue System zu verdrängen. Doch bald wird die Idylle zum Horror, und sie muss ihre eigenen Abgründe erkennen.



■ **EINE STADT OHNE JULI** von Milena Benack, D 2024, 15 min., digital – Als sich Juli in Julie verliebt, verliert sie ihren Körper, ihren Namen und ihre Stadt.

■ **DISCO INFERNO** von Isabella Stechel-Marceddu u. Jonas Helmerichs, D 2025, 4 min., digital – In einem verlassenen Kino entfaltet sich ein unsterbliches Verlangen. Ein farbenfroher, surrealer Tanz. Gedreht im Kino im Sprengel.

SA
27.9.
20.30 h

CAUGHT BY THE TIDES

FENG LIU YI DAI

von **Jia Zhang-ke**, China 2024, 111 min., O.m.U., digital

Regisseur Jia Zhang-Ke blickt zurück auf sein mehr als zwei Jahrzehnte umfassendes künstlerisches Schaffen. Aus Szenen früherer Filme und neu gedrehtem Material erstellt er eine Collage um eine Frau, die zwanzig Jahre lang nach einer verschwundenen Liebe sucht. Dabei wird sie zum Spiegel einer sich verändernden Gesellschaft – von 2001 bis heute.



"Mit CAUGHT BY THE TIDES erweist sich Jia Zhang-ke abermals als einer der avanciertesten und vielschichtigsten Erzähler des chinesischen Kinos. Seine hier so fragmentarische Erzählweise bezieht sich ganz vielfältig auf seine eigenen früheren Filme (...) und zeichnet zugleich mit so beiläufig wirkenden wie präzisen Strichen ein Panorama der chinesischen Gesellschaft im Wandel, mit deutlich kritischem Ton, doch nur selten plakativ, bis er in der Zeit der Covid-Pandemie ankommt. Hier findet die unglückselige Liebe zwischen den inzwischen deutlich gealterten Qiao und Bin einen wunderbar pointierten, befreienden Schlusspunkt." Patrick Seyboth, epd film

CO₂ klimaneutral gedruckt bvdm. – www.klima-druck.de
unidruck, Hannover – www.unidruck.de

Das KINO IM SPRENGEL
wird institutionell gefördert:

Landeshauptstadt **Hannover** Kulturbüro